

# Karriere einer Reingeschmeckten

Baden-Württemberg ist das Sternland des Hochgenusses und die Heimat vieler regionaler Spezialitäten. **Sonntag Aktuell** stellt einige kulinarische Regionen vor – am Beispiel von Menschen, die für den Gaumen arbeiten. Heute: der Südschwarzwald.



Bernd Ropertz ist Konditor und zeigt Touristen auch, wie man eine echte Schwarzwälder Kirschtorte herstellt. Aber was heißt schon echt?  
Bild: Kurz

## INFO

◆ Touristische Informationen, Prospekte und Freizeittipps zu Baden-Württemberg erhalten Sie bei der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg, Esslinger Straße 8, 70182 Stuttgart, Prospekt + Info-Hotline: 0 18 05 / 55 66 90 (0,12 €/Min.), Internet: [www.tourismus-bw.de](http://www.tourismus-bw.de).

◆ Eine Übersicht über Hotels, Gasthäuser und Pensionen in ganz Baden-Württemberg, nach Regionen geordnet, finden Sie auf der Internetseite: [www.buch-den-sueden.de](http://www.buch-den-sueden.de).

◆ Tourismus Südlicher Schwarzwald e. V., Ludwigstraße 23, 79104 Freiburg im Breisgau, Telefon 07 61 / 89 646 40, Fax 07 61 / 8 96 46 45, [www.schwarzwald-sued.de](http://www.schwarzwald-sued.de).

◆ Tourismus GmbH Todtnauer Ferienland, 79674 Todtnau, Kurhausstraße 18, Telefon 0 76 71 / 96 96 90, Fax 0 76 71 / 92 20; [www.kirschtorte.de](http://www.kirschtorte.de) oder [www.todtnauer-ferienland.de](http://www.todtnauer-ferienland.de).

◆ Viele Cafés bieten Kurse an, bei denen Neugierige dem Konditor beim Herstellen einer Schwarzwälder Kirschtorte über die Schulter schauen können. Bei der Tourismus GmbH erfahren Sie die Termine dieser Veranstaltungen.

Achtung Fremdenpolizei! Diese Torte ist verdächtig. Äußerst raffiniert ist sie vorgegangen. So wie es Zugezogene gerne tun, die ihrer neuen Umgebung alles recht machen wollen. Weil sie aufgehen wollen in ihrer neuen Heimat. Weil sie dazugehören wollen und hoffen, dass irgendwann keiner mehr auf die Idee kommt, sie seien Reingeschmeckte.

Sie, die Feine aus der Stadt also, ist ihr Leben jenseits der Boulevards und Prachtavenuen mit aller Macht angegangen. Denn die Schluchten hier im Südschwarzwald sind dunkel, die Wege und Straßen kurvig. Eine Gegend, in der man besser derbes Schuhwerk trägt und nicht auf Stiletto dahertänzelt. Wer vom Feldberg kommt, muss viele Serpentinchen hinunterfahren, um ins Wiesental zu gelangen. Wenn es regnet, hängt der Himmel ganz tief über den Wiesen. Und wenn die Temperaturen in den Keller gehen, zeigt sich der höchste Schwarzwaldgipfel schon mal mit einem Überzug aus pudrigem Schnee. Die Höfe, die sich an den Talhängen festgesogen ha-

ben, erzählen vom schwierigen Leben derer, die hier ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft verdienen haben.

Eigentlich kein Ort für Naschkatzen und Leckereien. Kein Ort für Schaumschläger oder Fräuleins aus der Stadt, die die Nase weit nach oben tragen und sich für alles zu fein sind. Aber genau hier, in Todtnau, liegt ganz offenbar das Zentrum der Schwarzwälder-Kirschtorten-Backkunst. Wer im Internet [www.kirschtorte.de](http://www.kirschtorte.de) eingibt, landet auf der Informationsseite des Todtnauer Ferienlands. Das muss einem als Zugezogener erst einmal gelingen. Dass man zum Wiedererkennungssymbol einer Region geadelt wird. Hier ist die Kombination aus einer hauchdünnen stützenden Schicht Mürbeteig, mehreren Lagen dunklem und hellem Biskuitteig, aus Sahne und Sauerkirschen sesshaft geworden. Auf ihrem Weg von der rheinischen Kurstadt Bad Godesberg – ja wirklich! – ins Herz des Schwarzwalds. Aber als habe sie sich nicht richtig festlegen wollen, gibt es für die Torte, die nach dem Schwarzwald benannt ist, kein geschütztes

Geschmacksmuster. Würde man nicht genau hinschauen, käme niemand auf den Gedanken, sie habe nicht schon immer als süße Antwort auf Schwarzwälder Schinken und Räucherforelle dazugehört.

Doch auch über die Jahrzehnte ist das Fräulein vom Rhein, aus dem längst eine Dame geworden ist, wählerisch geblieben. Nur das Beste ist gut genug für sie. So wie

## KULINARISCHE REGIONEN

für Franz Ropertz. Er ist Konditormeister und Chef im Café am Rathaus. Und auch er wurde vor 51 Jahren nicht in Todtnau, sondern in Wiesbaden geboren. Was man aber gar nicht hört, denn der Mann, der gerade eine Riesenschüssel Sahne aus der Maschine zapft, spricht Alemannisch, hat in seiner Heimatstadt Todtnau über 30 Jahre Blasmusik gemacht. Er gehört dazu, auch

wenn er selbstironisch kalauert „Die besten Badener kommen aus Wiesbaden“. Die Sahne müsse mindestens 30 Prozent Fett haben, sagt er. Denn sie ist das A und O der Torte. Hat sie zu wenig Fett, ist sie nicht kalt genug, wird sie nicht steif und das Gebäck ein einziges Desaster. Das Wählerische hat also seine Berechtigung. Die Sahne bezieht der Konditor deshalb aus der Region. Industriesahne schafft oft nicht die 30-Prozent-Fett-Hürde. Die aus dem Breisgau schon.

Die Dame vom Rhein hat noch mit anderen Einheimischen angebandelt: So kommen die Sauerkirschen, die ihr Innenleben erfüllen, aus dem Markgräflerland. Schattenmorellen verschmäh die Torte. Sie färben die Sahne blau. Auch die Bitterschokolade kommt aus Schokoladenfabriken aus der näheren Umgebung. Gubor liegt im Münsental, Suchard gleich über der Schweizer Grenze. Und dunkle Bitterschokolade muss es schon sein, damit der Kontrast zur weißen Sahne jedem Betrachter in die Augen sticht und den Hunger auf Süßes entfacht.

Fast überflüssig zu sagen, dass auch das Kirschwasser im Schwarzwald gebrannt wird. 100 Milliliter saugt eine aus drei Biskuitschichten bestehende Torte locker auf. Zwar muss die mehrschichtige Torte dann ein bisschen durchziehen. Geessen werden muss sie jedoch an dem Tag, „an dem sie gemacht worden ist“. Lieber fabriziert Ropertz am Sonntagmittag noch Nachschub, als dass er Torte vom Vortag anbietet. An seinen guten Tagen braucht er dafür nur rekordverdächtige zehn Minuten.

Ropertz' Tortenkunst fußt schließlich auf 40 Jahren Erfahrung. Gelernt hat er das Backhandwerk beim Vater. Doch der Junior war es, der die Angebotspalette um Torten erweiterte. 2004 hat er das Schwarzwälder-Kirschtorten-Back-Festival gewonnen, das der Tourismusverband Todtnau ausgerufen hatte. Seine Torte war die beste, so haben die Juroren befunden. Deshalb hängt im Café auch die Urkunde, die sagt, dass er die Konkurrenz abgehängt hat. Und der Spruch „Oft kopiert und nie erreicht“. Viel Lob für eine Zugereiste. **Hilke Lorenz**

## Jugendkriminalität

### Oettinger will scharf durchgreifen

Stuttgart (lsw). Baden-Württembergs Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) hat schärfere Gesetze zur Bekämpfung der steigenden Jugendkriminalität gefordert. „Die neuesten Zahlen zum Anstieg der Kinder- und Jugendkriminalität im Land, aber auch in der Landeshauptstadt Stuttgart zwingen zum Handeln“, sagte Oettinger gestern in Stuttgart. Daher solle die Höchststrafe für Jugendliche von zehn auf 15 Jahre erhöht werden. Außerdem sollen Volljährige wie Erwachsene bestraft werden können. Zudem setzte sich Oettinger dafür ein, in besonderen Fällen auch gegen Jugendliche und Heranwachsende die Sicherungsverwahrung anzuordnen. Mit einem speziellen Mix aus zielgruppennaher Prävention und konsequentem Einschreiten seien bereits sehr gute Erfolge erzielt worden.

„Jugend musiziert“ lehnt ab

### Ohne Musikschule kein Preis

Schwenningen (lsw). Aus Protest gegen die Schließung der örtlichen Musikschule haben die Veranstalter des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ die Vergabe eines Sonderpreises der Stadt Villingen-Schwenningen ausgesetzt. Man könne nicht Spitzenleistung auszeichnen und zugleich die Basis wegbrechen lassen, sagte eine Sprecherin von „Jugend musiziert“ gestern in Nürnberg. Villingen-Schwenningen war gemeinsam mit Trossingen 2004 Austragungsort des Wettbewerbs gewesen. Der Gemeinderat von Villingen-Schwenningen hatte aus Geldmangel die Schließung der städtischen Jugendmusikschule per Ende August beschlossen. Der Vorsitzende des Deutschen Musikrates, Martin Maria Krüger, kritisierte die Schließungspläne scharf.



Männer mit Hut sind in Ludwigsburg zu Gast. Im **Blühenden Barock** treffen sich heute Künstler aus aller Welt zum **Internationalen Straßenmusikfestival** (Bild: Veranstalter). 50 Musikanten – von Folklore bis Popmusik – wetteifern ab 18 Uhr um die Gunst des Publikums. Die Zuhörer entscheiden per Stimmkarte, wer gewinnt. Um 22 Uhr ist die Preisverleihung, danach ein Konzert mit „Fool's Garden“. Karten für Erwachsene kosten 7, für Kinder 3,50 Euro.

Um edlen Rebensaft dreht sich heute alles in den **Strümpfelbacher Weinbergen** (Weinstadt). Zur musikalischen Weinwanderung laden der Musikverein „Frisch Auf“ und die Strümpfelbacher Wengerter ab elf Uhr ein. **Ofenfrische Salzkuchen** und kulinarisches aus der „Alten Kelter“, **Weinproben** und Kellerführungen auf dem Gutshof der Familie Kuhnle und der Skulpturenpfad der Künstlerfamilie Nuß sorgen für einen Tag mit viel Genuss.

Die **Pferde sind los** heute und morgen im **Federseemuseum in Bad Buchau**. Jeweils von 10 bis 18 Uhr dreht sich alles rund um Pferde als Transportmittel, Pferde und Streitwagen und Pferde auf dem Schlachtfeld. Echte keltische Rösser und historische Fuhrwerke warten auf zahlreiche Besucher. Eintrittspreis: 4 Euro, ermäßigt: 3 Euro.

Alles in Sachen Salz steht beim **Kuchen- und Brunnenfest in Schwäbisch Hall** auf dem Programm. Heute und morgen ziehen die Sieder – das waren Salzhersteller – in die Stadt ein: **mit Siederkuchen, Tänzchen, Schau-Salzsieden und mittelalterlichem Schauspiel**. Heute beginnt um 10.30 Uhr das Programm auf dem Marktplatz, morgen geht es ab 11.30 Uhr auf der Kocherinsel „Grasbödele“ weiter. Tageskarten für das historische Spektakel kosten 4, ermäßigt 2 Euro.

In die Geschichte eintauchen können Besucher auf **Schloss Ebersberg in Auenwald**. Heute und am Pfingstmontag belagern badische Ritter beim **Mittelaltermarkt** das Gemäuer im Schwäbischen Wald. Altes Handwerk, Tänzer und Gaukler, kulinarisches und vieles mehr werden jeweils von 10 bis 19 Uhr geboten. Speziell für Kinder gibt's Streichelzoo und Spielparcours. Außerdem haben das Burgverlies und die Mönchsklausur geöffnet. Eintritt für Erwachsene: 5 Euro, für Kinder unter 16 Jahren: 3 Euro, freier Eintritt für Kinder unter Schwertmaß.

Rund um die Reben geht's nicht nur heute, sondern auch am Pfingstmontag beim **Wein- und Ochsenbach** im Landkreis Ludwigsburg. Weinliebhaber können an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr **einen Blick in den Weinkeller wagen**. Und nicht nur das: Es darf auch probiert werden. Weine aller Art und italienische Häppchen stehen bereit. Vom 40-Meter-Kran aus kann das Weindorf von oben begutachtet werden. Der Eintrittspreis inklusive Weinprobe beträgt acht Euro.

„Der **Ansager einer Stripteasenummer gibt nicht auf**“ – so heißt das Stück von Bodo Kirchhoff, das heute im **Stuttgarter Theater der Altstadt** läuft. Es geht, wie soll's auch anders sein – um einen Ansager, der den letzten klassischen Striptease auf deutschem Boden verkündet. Doch die Stripperin hat Verspätung. ... Das Stück beginnt um 20 Uhr. Karten gibt's an der Abendkasse für 12,50 bis 14 Euro, ermäßigt 10 bis 11,50 Euro.

Auf Spurensuche sind **Hermann-Hesse-Fans in Calw** – seiner Heimatstadt – eingeladen. Bei der Führung werden Orte besucht, die Hesse in seinen Werken beschrieben hat oder die Stätten seines Lebens zeigen. Um 14 Uhr startet die **literarische Führung** durch Calw auf dem Marktplatz. Preis für Erwachsene: 2,50 Euro, für Kinder: 1,50 Euro.

**Vergnügen mit Voldampf** – das erleben die Passagiere bei der Fahrt durchs Egautal. Die **Härtsfeld-Muse-**

**umbahn „Schättere“** startet heute und morgen vom Bahnhof in Neresheim um 10.05, 11.20, 13.15, 14.35, 16.00 und 17.20 Uhr. Die „Schättere“ fährt von Neresheim durchs Naturschutzgebiet hinab zur Sägmühle. Wer sein Fahrrad mitnehmen will? Im Packwagen ist Platz dafür. Die Fahrkarte für die Gesamtstrecke kostet 5, ermäßigt: 2,50 Euro. Die Familienkarte kostet 15 Euro.

**Alle Mühlen im Welzheimer Wald klappern wieder!** Beim Mühlentag morgen von 11 bis 17 Uhr. Bei der Menzlesmühle in Alfdorf wird um 11 Uhr ein neues Mühlrad eingeweiht, bei der Heinlesmühle in Welzheim werden Deichel gebohrt – das sind Wasserleitungen in Holzstämmen. Führungen durch die alten Gemäuer, Sägen, Wasserräder und Frisches aus dem Holzbackofen warten auf interessierte Wanderer und Radfahrer. Der etwa 30 Kilometer lange **Mühlenwanderweg rund um Welzheim** verbindet die Mühlen miteinander.

Über 600 Jahre alt ist die **Fessler-Mühle in Sersheim** im Landkreis Ludwigsburg. Mülmeister Gerhard Fessler (Bild: Veranstalter) zeigt morgen von 11 bis 18 Uhr, wie geschrotet wird und was **Rüttelschuh** und **Spätzlesdrücker** können müssen. Ein mehr als 500 Kilogramm schwerer Schrotstein kommt zum Einsatz. Mühlenbäckerei, Museum, kulinarisches und Bier vom Fass sind inklusive. **hön**



## Zwei Menschen verletzt

### Kutschpferde drehen durch

Güglingen (lsw). Bei einem Unfall mit einer Pferdekutsche in Güglingen (Kreis Heilbronn) sind drei Menschen zum Teil schwer verletzt worden. Ein 59 Jahre alter Mann habe am Freitag zwei Pferde an das Gespann gewöhnen wollen, berichtete die Polizei am Samstag.

Dabei scheuten die Tiere und gingen durch. Der 32 Jahre alte Sohn des Mannes und ein 14-jähriges Mädchen eilten zu Hilfe und wollten die Pferde neben der Kutsche herlaufen zügeln. Dabei wurden beide von den davongaloppierenden Pferden und der Kutsche schwer verletzt. Die Pferde rannten gegen eine geparkten Wagen und prallten gegen eine Gartenmauer. Sie blieben erst stehen, als kurz darauf der Wagen umkippte. Der Gespannlenker wurde leicht verletzt, die Pferde blieben unverletzt.

Bis zu Stärke 3,2

### Im Südschwarzwald wackelt die Erde

Waldkirch/Freiburg (dpa). Ein Erdbeben der Stärke 3,2 hat am späten Freitagabend den Südschwarzwald erschüttert. Nach Angaben des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg in Freiburg bebte die Erde bei Waldkirch um 21.44 Uhr. Das Epizentrum habe elf Kilometer unter der Erdoberfläche gelegen, hieß es. Schäden wurden bislang nicht gemeldet. Allerdings seien die Erschütterungen von vielen Menschen sehr deutlich wahrgenommen worden. Die Geologen gingen davon aus, dass sie wahrscheinlich im Umkreis von etwa 20 Kilometern um das Epizentrum spürbar waren. Nach der nächtlichen Erschütterung berichteten viele Bürger von Geräuschen wie Donnerrollen und Rumpeln, die direkt aus dem Erdboden kamen.